

## Forderungen der IHK Mittlerer Niederrhein für eine sichere Energieversorgung der Wirtschaft

---

### Unsicherheiten bekämpfen – Verlässliche Rahmenbedingungen schaffen

Die Wirtschaftsministerien des Bundes und des Landes NRW haben sich gemeinsam mit RWE auf Eckpunkte für einen beschleunigten Ausstieg aus der Kohleverstromung im Rheinischen Revier bis zum Jahr 2030 verständigt. Diese Entscheidung sendet ein positives Signal für den Klimaschutz, was von der IHK Mittlerer Niederrhein unterstützt wird. Sie vergrößert aber auch Unsicherheiten bezüglich einer stets sicheren und bezahlbaren Versorgung mit elektrischem Strom. Die Wirtschaft braucht **dauerhaft verlässliche und langfristig planbare Rahmenbedingungen**, um Investitionsentscheidungen treffen zu können. Die in dem Eckpunktepapier beschriebenen **Maßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit** müssen deshalb in einem **verbindlichen Plan** festgelegt und umgesetzt werden. Zudem wird als Entscheidungsgrundlage ein dauerhaftes, belastbares **Monitoring der Versorgungssicherheit und -qualität** benötigt, welches anders als bisher auch Stromunterberechnungen von weniger als drei Minuten berücksichtigt.

### Beschleunigung dringend notwendig – Ausbau Erneuerbarer Energien und der Netzinfrastruktur schneller voranbringen

Ein vorgezogener Ausstieg aus der Kohleverstromung wird nur dann ohne Verwerfungen ablaufen, wenn das **Angebot im Energiemarkt gleichermaßen erhöht und der Nachfrage laufend und zuverlässig angepasst wird**. Zudem muss die Umsetzungsgeschwindigkeit beim Ausbau der Erneuerbaren Energien und der Netze massiv beschleunigt und synchronisiert werden. Hierzu bedarf es einer bundeseinheitlichen **Vorschrift zugunsten der Flächenausweisung für Erneuerbare Energien. Planung und Genehmigung von Anlagen** sollten in einem **Hauptsacheverfahren zusammengelegt werden**. Alternative **Finanzierungsinstrumente**, wie PPAs (Power Purchase Agreements) müssen gestärkt werden. Die **Abschaffung der Personenidentität** zwischen Anlagenbetreiber und Stromverbraucher würde die Rahmenbedingungen für den Eigenverbrauch stärken und komplizierte Mieterstrommodelle überflüssig machen.

### Dunkelflaute nicht vergessen – Zubau gesicherter und steuerbarer Leistung anreizen sowie Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft fördern

Zur Wahrung von Versorgungssicherheit und -qualität ist es zwingend notwendig, bereits heute damit zu beginnen, **schnell regelbare Kraftwerksleistungen und Speichersysteme** aufzubauen. Insbesondere **wasserstofffähige Gaskraftwerke** einschließlich dazugehöriger Leitungsnetze sind als Brückentechnologie lokal und überregional unerlässlich. Solche kapazitätsbedingten Investitionen werden im heutigen Energy-only-Marktdesign allerdings nicht getätigt. Deshalb werden **verlässliche Anreizkomponenten** für Investoren und Betreiber von gesicherten Stromerzeugungskapazitäten und Speichersystemen benötigt.

## Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft sichern – Deindustrialisierung verhindern

Eine sichere Energieversorgung impliziert auch, dass Unternehmen sich diese Energie auch leisten können. Die Energiekrise im Jahr 2022 hat eindrucksvoll gezeigt, welche Auswirkungen hohe Energiepreise auf die gesamte Wirtschaft haben. Unternehmen reduzieren Produktionskapazitäten und haben Probleme, neue Energieverträge abzuschließen. Mit kurzfristigen Entlastungspaketen hat die Politik richtigerweise gegengesteuert, um die Folgen der Energiekrise abzufedern. Um ausbleibende Investitionen oder im schlimmsten Fall Abwanderungen von Unternehmen auch mittelfristig zu verhindern, müssen ein **wirksamer Schutz zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit** ausgebaut und **staatlich induzierte Preisbestandteile, wie die Stromsteuer, weiter abgesenkt** werden.

## Unternehmen unterstützen – Transformationsprozesse innovativ fördern und den Strukturwandel gestalten

Die Unternehmen sind bereit, den Weg zur Klimaneutralität zu gehen und haben bereits in der Vergangenheit enorme Investitionen, beispielsweise bei der Energieeffizienz, getätigt. Für diesen Weg benötigen sie auch weiterhin Unterstützung. Neben einer unkomplizierten und schnell wirkenden **Investitionsförderung** sollten auch alternative Elemente, wie **Anpassungen in der Abschreibungssystematik**, auf den Weg gebracht werden. Auch für die Förderung im Rahmen des **Strukturwandelprozesses im Rheinischen Revier** sollte die Maxime gelten, dass sie dort ansetzt, wo Arbeitsplätze gesichert und neu geschaffen werden – bei den Unternehmen. Aufgrund des auf 2030 vorgezogenen Ausstiegs aus der Kohleverstromung im Rheinischen Revier benötigt es nun eine wirksame **Beschleunigung des Strukturwandelprozesses**, die in einem neuen Reviervertrag fixiert werden sollte. Zudem sollten genau wie für den Ausbau der Erneuerbaren Energien auch für Strukturwandelprojekte sowie die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen **Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfacht und massiv beschleunigt** werden.

